

Guatemala Stadt – Ende Oktober 2020

Notizen¹ eines deutschen Anwalts in

Guatemala (62)

Der Oktober ist in der Regel ein Monat gemischter Gefühle; zum einen hört endlich die Regenzeit auf, zum anderen stehen im Kongress die Abstimmung über den nationalen Haushalt und die Wahl seines Präsidiums an, womit Mauscheleien und der Ausverkauf öffentlicher Politik zum Tagesthema werden. Es sind unappetitliche Tage und wieder hat der Pakt der Korrupten es geschafft, die Kontrolle in beiden Themen zu behalten. 300'000 Quetzales sollen diesmal an jeden der 107 Abgeordneten gezahlt worden sein, die das neue (und praktisch alte) Präsidium wiederwählten. Diese Instanz kontrolliert den eigenen Haushalt des Kongresses und seine Tagesordnung und stellt dazu die Weichen für den nationalen Haushalt und die Vergabe der staatlich finanzierten Aufträge. Viele der Abgeordneten und ihre Familien haben Baufirmen gegründet und schancen sich zusammen mit der Exekutive seit Jahren Millionenbeträge zu, ohne beim Bau von Strassen, Brücken, Schulen oder Krankenhäusern auch nur die mindesten baulichen Sorgfaltsregeln anzuwenden. Ein Beispiel ist das „Jahrhundertwerk“ (Zitat Jimmy Morales) der Umgehungsstrasse von Chimaltenango, die 2019 eingeweiht wurde und seitdem bei fast jedem Regen geschlossen wird, weil ungesicherte

Erdmassen die Strasse unpassierbar machen. Dazu mehr weiter unten.

Seit dem Rausschmiss der CICIG fühlen sie sich gänzlich ungeniert und es wird gestohlen, betrogen und unterschlagen, dass es seine Freude hat. Sie brauchen die CICIG nicht mehr zu fürchten und haben volles Vertrauen in die Generalstaatsanwältin, die die paar aufmüpfigen Staatsanwälte der FECCI schon kontrollieren wird. Zudem beschneidet sie deren Befugnisse und Zuständigkeiten und weist wichtige Fälle willfährigeren Kollegen zu; dazu wird der FECCI ständig Personal abgezogen, wie zuletzt einen Finanzsachverständigen, der formell bei der Polizei angestellt ist und noch von der CICIG ausgebildet wurde. „Routinemässiger Personalwechsel“ war die Begründung. Daneben wähen die Korrupten das Verfassungsgericht (CC) an die Wand gedrückt und den nun schon ein Jahr boykottierten Ernennungsprozess der 386 RichterInnen der Obergerichte kontrolliert². Das oberste Gericht (CSJ) haben sie ohnehin in der Tasche.

Zeitweise hatten sie noch Angst, dass bei einem Ausfall des Präsidenten sein Vizepräsident Castillo ihre Kreise stören könnte, aber mittlerweile ist der, der selber aus dem CACIF³ stammt, völlig isoliert. Das System ist gleichgeschaltet und sie fühlen sich sicher wie in den Zeiten vor der CICIG. Aber zu grosses

¹ Zu Beginn dieser Notizen will ich kurz auf zwei Leserinnenkommentare zu der in den letzten Notizen erwähnten eventuellen Bi-polarität Giammatteis eingehen. Beide haben Recht damit, dass die Definition, die LaHora gibt, eher einem Borderliner als eine bipolare Person beschreibt und vielleicht hätte ich das kurz erwähnen sollen. Bipolare Störungen gehören zu den Psychosen und sind schwere Krankheiten. Allerdings war mein Thema ja gerade nicht, was er wirklich hat, sondern dass solche und andere verheimlichte Facetten eines Politikers (wie seine sexuellen Vorlieben) ihn erpressbar machen, gerade auch wenn sie langsam durchsickern. Deswegen war das Zitat der LaHora eben nur ein Referenzpunkt, um diese Mechanismen zu beschreiben und wie sie

historisch und kulturell funktionieren. Ich danke aber beiden Freundinnen für ihre Klarstellung.

² Kurze Erinnerung (mit Einzelheiten in den verschiedenen Notizen, z.B. 54): Die FECCI deckte Anfang des Jahres auf, wie aus dem Gefängnis heraus dieser Prozess von Gustavo Alejos manipuliert wurde, der sich sowohl mit KandidatInnen und als auch EntscheiderInnen traf. Die CC hat nun diese Kandidaten wegen offensichtlicher Ungeeignetheit ausgeschlossen, der Kongress weigert sich aber, dem nachzugeben und will die Ernennung verzögern bis es 2021 eine neue CC hat. Mit den aktuellen RichterInnen können sie bestens leben, da sie 2014 aus einem ähnlich manipulierten Prozess hervorgingen.

³ ...allerdings nicht aus den ultraradikalen Kammern für Industrie oder Landwirtschaft, sondern aus der Handelskammer, die mehr aus kleineren und mittleren Unternehmen besteht.

„Selbstvertrauen“ täuscht eben auch manchmal (s.u.).

Die Zeitungen sind täglich voll von neuen Enthüllungen von Korruptionsskandalen, die aber kaum Konsequenzen haben, da sie letztlich nur die Kontrolle eines Systems vortäuschen, an dessen Verkommenheit wir uns alle längst gewöhnt haben; die 2015 wiedergewonnene Indignation ist längst wieder verschwunden.

Und wenn in einer solchen Situation der scheidende US-Botschafter Arreaga eine letzte Nachricht absetzt, in der er „bereut, dass er den Rauschmiss der CICIG nicht verhindern konnte“, weiss man nicht, ob das nur Zynismus oder das Eingeständnis eines Komplizen ist. „Bereuen“ kann man nur eigenes Handeln, die Schwäche, etwas nicht durchgesetzt zu haben, bedauert man. Ich denke, seine Wortwahl beschreibt gut, wie die Trump-Administration den verbrecherischen Truppen mit und um Morales und Giammattei grünes Licht gab. Jetzt mögen einige in den USA das bereuen, aber sie haben dieses System wieder stark gemacht, auch wenn sie jetzt mit Strafverfahren in den USA drohen (Notizen 59 und 60) und korrupte Abgeordnete wie Felipe Alejos und Delia Bac jetzt korrupt nennen und ihnen die Visen entziehen.

Angeblich ist neben der Verhinderung der Migration der Kampf gegen den Drogenhandel eine der Hauptlinien der Politik der USA in der Region. Ich glaube das nicht wirklich, da die USA die Entwicklung von Staaten wie Honduras, El Salvador und Guatemala zu Narco-Staaten direkt begleitet haben. Edgar Gutiérrez⁴ beschrieb das Anfang Oktober folgendermassen: „Vor 30 Jahren gab es einen Riesenskandal, als ein Drogenhändler Bürgermeister wurde oder als

durchsickerte, dass ein paar Abgeordnete mit der organisierten Kriminalität verbandelt waren. Vor 10 Jahren waren es mindestens 70 Bürgermeister, die als Teil dieser kriminellen Gruppen in circa 20% der Städte des Landes regierten. In diesem Jahr sind es circa drei Viertel der Bürgermeister, die entweder den Rückhalt der Narcos haben oder es selber sind. Und im Präsidium des Kongresses sehen wir zumindest vier seiner Mitglieder, die zur selben Gruppe gehören... und alle haben Immunität. Wenn vor 20 Jahren die Narcos noch Mikrophone und Kameras scheuten, ist das heute anders. Sie suchen sie und manchmal sind sie gar Eigentümer der jeweiligen Kanäle und kämpfen um Einschaltquoten.“

Guatemala erfindet sich jeden Tag neu... und versinkt tiefer im Sumpf. Institutionen wie die FECI, das Verfassungsgericht (CC) oder der Menschenrechtsombudsmann schwimmen gegen den Strom und versuchen symbolisch Spuren in einem Territorium zu hinterlassen, das längst anderen gehört. Aber es sind heftige Spuren und wir dürfen sie in diesem Bemühen nicht allein lassen. Bolivien und Chile haben uns im Oktober gezeigt, dass solche Prozesse umkehrbar sind.

Am Mittwoch, dem 14.10., erklärt ein Zeuge in der FECI, dass in einem Anwesen in Antigua jede Menge „Koffer mit Geld“ gebunkert seien. Am Freitag durchsuchen die Staatsanwälte das Gebäude und finden tatsächlich 22 Koffer. Die mitgenommenen Geldzählmaschinen gaben durch Überbelastung zeitweise den Geist auf. Insgesamt werden 122 Millionen Quetzales⁵, knapp 5 Millionen USD und 100'000 Euros gezählt.

⁴ Gutiérrez war zwischen 95 und 98 Generalkoordinator des REMHI-Projektes, 2000 – 2001 Chef des unter Portillo gegründeten zivilen Geheimdienstes (SAE) und dann sein Aussenminister bis 2004. Heute ist er Leiter des Sozialforschungsinstituts IPNUSAC der staatlichen Universität USAC.

⁵ Ein Grossteil der Summe bestand übrigens aus 200-Quetzales Scheinen, die während der Regierung von Otto Pérez ausgegeben wurden, aber zu unser aller Erstaunen schnell wieder verschwanden. Die jetzt bestätigte Vermutung war, dass die Regierung die grösseren Scheine damals selbst gleich von der Druckerei aus abzweigte, um das Volumen der unterschlagenen und zu versteckenden Milliardenbeträge zu halbieren....

Die Ehefrau eines der beiden Eigentümer der Firma, die das luxuriöse Anwesen im Februar kaufte, ist die Anwältin Rendón Sánchez, deren Aufgabe es im letzten Jahr war, vor der absurden „Sonderkommission des Kongresses gegen die CICIG“ erfundene Fälle wie den „Fall Zimeri“ zu präsentieren. Sie und ihre Tochter arbeiten „zufälligerweise“ am Gericht von Richter Motto (Fn 6), einer Zentralfigur im System.

Der aktuelle Mieter des Anwesens war übrigens ein Herr Benito, sattsam bekannter Verkehrs- und Kommunikationsminister von Jimmy Morales bis Anfang dieses Jahres. Die FECCI hatte 2019 schon versucht, gegen ihn und Morales ein Verfahren loszutreten wegen des oben erwähnten „Jahrhundertwerks“, aber Kongress und CSJ verweigerten wie erwartet die Aufhebung ihrer Immunität⁶. Jetzt, auch ohne Immunität, fühlte sich Benito wohl immer noch absolut sicher... an zwei der Koffer hingen noch die Anhänger seiner letzten Reise mit Namen und Adresse!! Mittlerweile wird er mit Haftbefehl gesucht und wir hoffen, dass die FECCI genug Beweise findet, um auch gegen Jimmy Morales vorzugehen.

Das erwähnte Ministerium ist seit Jahrzehnten Hauptumschlagsplatz der Korruption, da praktisch alle Gross- und Kleinprojekte hier vergeben werden. Es gibt kaum einen Abgeordneten oder Funktionär, der nicht irgendwo eine Baufirma hat, um dabei mitmischen zu können. Ausschreibungen werden manipuliert, Gelder für Auftragsvergaben kassiert, Bestechungen bezahlt, Projekte überbewertet und Baukontrollen nicht durchgeführt; dieses Ministerium ist eine Gelddruck- und -waschanlage. Ein ganz Grosser dieses Geschäfts, Alejandro Sinibaldi, Minister unter Otto Pérez,

hat sich gerade (Notizen 61) nach vier Jahren Flucht gestellt. Er bietet sich als Kronzeuge an, hat dabei aber ein Problem. Er muss Glauben machen, dass er ein kleines Licht in der kriminellen Struktur war, um in den Genuss der Strafermässigung zu kommen. Dazu muss er vor allem die Unternehmer belasten und als Capos darstellen, während die sich wiederum nur als Opfer gieriger Beamten sehen. Es wird spannend zu hören sein, was hier noch rauskommt... zumal gegen fünf der letzten Chefs dieses Ministeriums auch Verfahren wegen Bestechlichkeit und Geldwäsche laufen.

Praktisch zeitgleich mit dem Kofferfund wird öffentlich, dass im gleichen Ministerium aktuell 135 Millionen Quetzales verschwunden sind. Der hierfür verantwortliche Generaldirektor Chojolán wusste auf Fragen von Abgeordneten der Opposition nicht zu antworten, wo das Geld hin sei. Dann fiel ihm ein, dass er ja COVID hatte und er wohl deswegen alles vergessen habe, seine Unterschrift unter der Überweisung eingeschlossen; er schob dann aber nach, dass die wohl gefälscht sei. Augenblicklicher Stand ist, dass sie doch von ihm stammt und er zwischen Betrug und Mauschelei wohl die Übersicht verloren hat; Unordnung, Unvermögen und Betrug sind eben Geschwister derselben korrupten Familie. Er wurde jetzt abgesetzt, womit die Sache für Giammattei erledigt ist, während sein Vize auch die Absetzung des Ministers und Strafverfolgung fordert. Währenddessen funktionieren die 40 (!!) Baufirmen der Familie Chojolán weiter, die auf neue Millionenaufträge warten.

Miguel Mörth

⁶ Der schon erwähnte Richter Motto hat vor wenigen Tagen höchstpersönlich das Verfahren gegen 15 der hier beschuldigten Funktionäre eingestellt.